

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

155 (23.12.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 18. Dez. (Landtag.) Präsident Gönnert eröffnet um dreiviertel 10 Uhr die Sitzung. Der Sekretär verliest eine Petition der Amtsregistratoren und Polizeiatquiere um Regelung der Gehaltsverhältnisse.

Der Gesetzentwurf betr. eine andere Klasseneinteilung des landwirtschaftlichen Geländes wird auf Antrag der Abgeordneten Hug, Blattmann und Fieser einer besonderen Kommission überwiesen, die in einer späteren Sitzung gewählt wird.

Abg. Birkenmayer (Zentr.) berichtet über den Aufwand des ordentlichen Landtages 1895/96 und des außerordentlichen 1897 und beantragt die Rechnungsnachweise für unbeanstandet zu erklären, was geschieht.

Abg. Weygoldt (natl.) berichtet über die Kammerberichterstattung. Das Haus beschließt auf Antrag der Kommission:

1. Von der Errichtung des Berichterstattungsdienstes nach Maßgabe der Vorlage vom letzten außerordentlichen Landtag abzusehen.
 2. Zum Zwecke der Erzielung genauer Stenogramme die Zahl der Stenographen durch 2 weitere Stenographen zu vervollständigen. Falls in öffentlicher Sitzung Stellen aus Druckdriften etc. verlesen werden, ist der Wortlaut des Verlesenen dem Stenographen zur Verfügung zu stellen.
 3. Die Regierung zu ersuchen, für eine möglichst genaue Berichterstattung in der Karlsruher Zeitung Sorge zu tragen.
- Das Haus vertagt sich bis zum Montag den 10. Januar, Nachmittags 4 Uhr.

Köln, 20. Dez. Die „K. Btg.“ meldet aus Berlin: Die amtliche russische Meldung, daß Rußland von dem chinesischen Hafen Port Arthur als vorläufigen Winterhafen Besitz ergriffen hat, kam den deutschen Politikern in keiner Weise unerwartet. In Deutschland war seit mehreren Jahren bekannt, daß der bisherige Stützpunkt der russischen Flotte in Ostasien, Wladiwostok, den russischen Wünschen nicht mehr entsprach. Seit dem Ausbruch des chinesisch-japanischen Kriegs war es für jeden aufmerksamen Beobachter nicht mehr zweifelhaft, daß Rußland stets sein Auge auf Port Arthur richtete, wohin auch der Endpunkt der Zweiglinie der Eisenbahn, die durch die Mandchurei gebaut wird, verlegt werden wird. Die Frage der Besetzung Port Arthurs werde nur eine Frage der Zeit sein. Sie habe keine aggressive Bedeutung und kollidiere vor allem nicht mit deutschen Interessen in Ostasien. Im Gegenteil kann angenommen werden, daß die nahezu gleichzeitige Besetzung der Kiao-Tschau-Bucht deutscherseits und Port Arthur russischerseits lediglich eine Fortsetzung des Zusammengehens Deutschland und Rußland in Ostasien ist.

Thorn, 21. Dez. In Gegenwart des Kaisers fand heute Vormittag die feierliche Einweihung der hier neubauten evangelischen Garnisonkirche statt. Nach der Feier in der Kirche nahm der Kaiser die Parade der Thorer Garnison ab und reiste um 11 Uhr 45 Minuten nach Graudenz weiter.

Berlin, 21. Dez. Fürstin Hohenlohe, Gemahlin des Reichskanzlers, ist heute Vormittag 1/2 10 infolge Lungenentzündung, im Alter von nahezu 69 Jahren, sanft entschlafen.

— 21. Dez. Die „Voss. Btg.“ meldet aus Kandaria: Infolge der zunehmenden Hungersnot unternahmen die Russen gestern einen Raubzug gegen die Muselmanen. Seit mehreren Stunden finden bei Phinifia innerhalb des Korbons hartnäckige Kämpfe statt.

Berlin, 14. Dez. (Reichstag.) Tagesord.: Etat. Abg. Dr. Lieber (Centr.) versichert, das Centrum werde die sachliche Prüfung der Marinevorlage vornehmen. Es sei nicht geneigt, die soziale Reform und deren Fortführung verjumpyfen zu lassen. Der Reichstag sei nicht der Platz für Sympathieundgebungen.

Nach weiteren Reden Limburg-Stürms, v. Posadowsky, des Reichskanzlers und Bebel's wird die Vorlage der Budgetkommission überwiesen.

Der Reichskanzler erklärt zur Militärstrafprozessordnung: In der Vorlage ist das mündliche Verfahren vorgesehen, die Verteidigung ist in weite-rem Umfange zugelassen. Die Öffentlichkeit des Verfahrens wurde möglichst aufgenommen; dieselbe muß fort-fallen in bestimmten Fällen rüchichtlich des allgemeinen Wohls, oder bei Gefährdung der militärischen Interessen oder der Disziplin. Alles dies berechtigt mich zu sagen, daß der Entwurf auf modernen Anschauungen aufgebaut ist. Auf Erhaltung der Disziplin wurde dabei in be-sonderem Maße Bedacht genommen. Die Disziplin ist der Grundpfeiler der Tüchtigkeit des Heeres. Die Strafprozessordnung soll die Disziplin fügen.

Der Kriegsminister v. Goller begründet hierauf in längeren Ausführungen die Vorlage. Sollten durch Abänderungen des Entwurfs die Grundlagen der Armee erschüttert werden, so wären die verbündeten Regierungen gezwungen, die Vorlage abzulehnen.

Abg. Gröber (Zentr.) erklärt, das Centrum er-blicke in der Vorlage den guten Willen, aber sie müsse in einigen Punkten abgeändert werden. Die Partei erkenne das Reservatrecht Bayerns an. Er beantragt die Ver-weisung an eine 21gliedrige Kommission.

Abg. v. Puttlamer-Plauth (kons.) führt aus, man könne sich der Beratung nicht entziehen, da die Vorlage vom Kaiser sanktioniert sei. In der Partei seien verschiedene Ansichten vorhanden, einige zeigten sich gän-zlich ablehnend. Ein wirkliches Bedürfnis zur Vorlage sei nicht vorhanden.

Der bayerische Gesandte Graf Verchenfeld er-klärt, im Bundesrat sei der Anspruch Bayerns auf eigene Gerichtsbarkeit nicht bestritten, aber auch nicht anerkannt worden. Die Erörterung dieser Frage könne gründlich und besser in der Kommission vor sich gehen.

Der Reichskanzler erklärt, der Bundesrat nehme zum bayerischen Reservatrechte Stellung, die Frage des obersten Gerichtshofes sei eine noch offene. Es sei sein höchster Wunsch, Meinungsverschiedenheiten auszugleichen.

Abg. Frhr. v. Hertling (Zentr.) bittet das Reser-vatrecht in der Kommission zu bestätigen.

Großmutter's Liebesbriefe.

Weihnachts-Erzählung von E. Rita.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„O ja,“ sagte die Alte schmunzelnd, „das sind schöne Briefe! Euer Großvater verstand zu schreiben! Aber Alles kann ich nicht vorlesen, Liebesbriefe sind nichts für Kinder! Wartet nur, ich will Euch etwas aussuchen.“ Dabei setzte sie ihre Brille auf, nahm einen Brief nach dem andern aus dem Couvert und begann zu lesen. Und seltsam, je länger die Großmutter mit ihrer zitterigen Stimme vorlas, desto mehr vergaßen Fritz und Mariechen ihren Kummer, und auch Lisbeth dachte nicht mehr daran, daß sie in einem ärmlichen, schlecht geheizten Zimmer saß und daß die kleine Lampe recht kläglich brannte. Denn aus den alten, vergilbten Blättern stieg eine Wunderwelt empor, mit tiefblauem Himmel, st rahlendem Sonnenschein, duftenden Orangen-hainen und rauschenden Pinienwäldern. Die klei-nen Zuhörer schritten im Geiste über den stol-zen Markusplatz in Venedig, hörten die Wellen in den Kanälen plätschern und die Gondolieri fremdartige Weisen singen, wenn sie die glut-äugigen Schönen über den Canale Grande ru-

berten. — Mit welcher Macht mußte all' das Schöne einst den unerfahrenen Jüngling ergrif-fen haben und doch klug durch diese begeis-terten Töne immer wieder die Sehnsucht nach seiner nordischen Heimat und der jugendfrischen Braut, die er dort zurück gelassen.

Als die Großmutter endlich aufhörte, saßen sie alle noch eine Weile ohne zu sprechen; nur Mariechen stüberte eifrig in den alten Papieren herum und rief endlich: „Da habe ich ein vier-blättriges Kleeblatt gefunden! Das bringt Glück, nicht wahr, Großmama?“ Die Alte nickte. „Das hat es auch gethan, mein Kind, es hat mir auch Glück gebracht, darum habe ich es auf-bewahrt.“ „Aber wer es findet, der darf sich etwas wünschen,“ sagte Mariechen. Und jetzt habe ich es gefunden, ich wünsche mir, daß wir doch Weihnachten feiern können.“

Während der Zeit hatte Lisbeth nachdenklich eines der alten Couverts in der Hand herum-gedreht und die bunten Freimarken darauf be-trachtet. Es waren all's Kirchenstaat-Marken: schwarzer Druck auf buntem Papier, mit zwei Schlüsseln darauf, dem Wappen des Kirchen-staates. Denn der Großvater hatte in Rom ge-lebt und nach Venedig und Florenz nur kurze Ausflüge gemacht. „Ob uns wohl jemand ein

paar Groschen für diese Marken geben würde?“ sagte sie plötzlich. „Aber Kind, die Marken sind ja alle abgestempelt!“ Grade deshalb! Die Leute sammeln gestempelte Freimarken! — Lauf doch einmal schnell in das Zigarrengeschäft hier an der Ecke, Fritz! Dort steht angeschrieben: „An- und Verkauf von gebrauchten Freimarken.“ Frage dort, ob sie vielleicht diese Marken ge-brauchen können, wir hätten eine ganze Menge davon. Fritz war sofort bereit! Mariechen holte seinen Mantel herbei, Lisbeth band ihm ein Tuch um den Hals und die kleine Grete, die doch auch etwas thun wollte, kletterte auf einen Stuhl und stülpte ihm die Mütze über die Ohren, aber verkehrt herum.

Nun warteten sie ungeduldig auf seine Rück-kehr. Jeden Augenblick lief Mariechen an die Thür und sah nach, ob Fritz noch nicht käme. Lisbeth beschäftigte sich damit, die Briefe zu zählen und sie aus den Couverts zu nehmen. Es waren über zweihundert Briefe und auf je-dem Couvert waren zwei Freimarken. „Glaubst Du, daß wir drei Mark bekommen, Lisbeth?“ fragte Marie. „Ich weiß es wirklich nicht.“ „Für drei Mark könnten wir doch schon Weih-nachten feiern, nicht wahr, Großmama? Für achtzig Pfennig bekommt man schon einen hü-

Ausland.

Portsmouth, 20. Dezbr. Das deutsche Geschwader traf gestern 6 Uhr hier ein und ging bei Spithead, schräg gegenüber von Southspire vor Anker. Der Salut wurde, da die Ankunft nach Sonnenuntergang erfolgte, unterlassen.

London, 20. Dez. Nach einer Meldung der „Times“ aus Peking von gestern befinden sich jetzt drei russische Schiffe im Hafen von Port Arthur. China billigt das Vorgehen Russlands, da es der Meinung ist, daß die Aktionen im Interesse Chinas unternommen werden.

— 21. Dezbr. Prinz Heinrich ist gestern Nachmittag 5¼ Uhr hier eingetroffen und hat dem Prinzen von Wales einen Besuch abgestattet.

Prag, 19. Dezbr. Wie man sich hier erzählt, haben in der Ferdinandskaserne am Mittwoch und Donnerstag zwischen den einzelnen Truppenkörpern ernstliche Zusammenstöße stattgefunden, die äußerst bedenkliche Ausdehnungen angenommen haben sollen. In militärischen Kreisen werde über diese Vorgänge strengstes Stillschweigen beobachtet, doch sei es ein offenes Geheimnis, daß nationale Streitigkeiten zwischen den Soldaten der einzelnen Truppenabteilungen die Ursache der Zusammenstöße gewesen seien, bei welchen 21 Soldaten schwer verletzt wurden. Nach einer andern Version soll die Ursache der Kämpfe zwischen deutschen und tschechischen Soldaten darin gelegen haben, daß ein Korporal, der sich der Weisung einer Militärpatrouille auf der Straße widersetzt hatte, von derselben sofort niedergestochen wurde. Die „Narodni Listi“, welche diesen Vorfall sehr vorsichtig veröffentlichte, wurde sofort konfisziert.

Madrid, 20. Dez. Privatdepechen aus Havanna stellen die Entrüstung fest, die durch die Ermordung des Obersten Ruiz, der als Parlamentär zu den Aufständischen gegangen war, hervorgerufen wurde. Obwohl zwei ins Insurgentenlager entsandte Boten die Füsillierung Ruiz' bestätigten, läuft das Gerücht um, er werde als Gefangener zurückgehalten.

— 20. Dez. Ein Blätt äußert, General Weyler glaube, daß seine Hauptaufgabe gegenwärtig darin bestehe, den Ruhm der Armee gegen die Beleidigungen in der Boischaft Mac Kinley's zu verteidigen. Er habe bereits dagegen bei dem Kriegsminister protestiert und werde nach dem Einlauf des Wortlauts der Botschaft bei der Königin-Regentin protestieren und dort seine Handlungen rechtfertigen. Er schätze die Sympathien des Heeres vor allem hoch und werde bestrebt sein, sich dieselben zu verdienen. Gerüchtweise verlautet, daß einige höhere Offiziere dem General Weyler zu Ehren nach dem Protest der Königin-Regentin ein Bankett veranstalten werden. Bei diesem sollen keinerlei Reden gehalten werden.

Sansibar, 19. Dez. Nach den letzten aus Uganda hier eingetroffenen Nachrichten hielt Major Macdonald am 13. November das Fort Lubas, das die Aufständischen behaupten,

noch immer eingeschlossen. Mehrere kleine Gefechte wurden geliefert, in denen die Aufständischen 150 Tote einschließlich ihres Führers Mbaruf verloren. Die mit den Engländern verbündeten eingeborenen Truppen griffen das Fort an, wurden aber zurückgeschlagen, obgleich die Aufständischen, deren Zahl jetzt auf 200 angegeben wird, schwere Verluste erlitten.

Johannesburg, 20. Dezbr. Die „Times“ melden von hier, daß das Gerücht verbreitet ist, Schalk Burger und General Joubert würden sich binnen kurzem darüber einigen, wer von beiden sich in dem Kampf um die Präsidenschaft zurückziehen soll.

Newyork, 19. Dezbr. Nach Meldungen aus Havana ist der Adjutant des Marschalls Blanco, Ruiz, der in das Lager der Aufständischen bei Arjanguen (?) entwandt war, um diese zu überreden, sich zu ergeben und die Autonomie anzunehmen, von den Aufständischen getötet worden. Nach einer weiteren Meldung wurden im Kampfe 20 Aufständische getötet.

Verschiedenes.

* Sinsheim, 20. Dez. Durch Beschluß des Großh. Ministeriums des Innern sind auf Grund der abgelegten Prüfung 13 Verwaltungsaktware für den Amtsrevidentendienst befähigt erklärt worden; unter ihnen Herr Otto Meckler von Sinsheim.

WV. Sinsheim, 20. Dezbr. Der hiesige Militärverein feierte am 18. Dezember im Gasthaus zum „Lamm“ den Gedenktag der für Badens Söhne so ehren- und ruhmvollen Kämpfe bei Nuits und hatte sich die Feier einer äußerst zahlreichen Beteiligung seitens der Mitglieder zu erfreuen. Der 1. Vorstand Herr Stadtrechner Schick begrüßte die Anwesenden und brachte ein dreifaches Hoch auf den obersten Kriegsherrn S. Maj. Kaiser Wilhelm II. aus, in welches die Versammlung kräftig einstimmte. Herr Professor Schwarz schilderte in begeisterten Worten in Kürze das siegreiche Gefecht bei Nuits und gedachte ferner in seiner Rede der hauptsächlichsten Schlachten und Siege in dem ruhmreichen Feldzug 1870/71. Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Mitglieder dem interessanten Vortrag und reicher Beifall lohnte die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf das deutsche Heer endende Rede. Im weiteren Verlaufe des Abends wurde noch der großen Verdienste Seiner Großh. Hoheit des nunmehr heimgegangenen Prinzen Wilhelm von Baden und der bei Nuits gefallenen Krieger durch Erheben von den Sitzen gedacht. Den Schluß der offiziellen Feier bildeten warm gewidmete Worte dem Mitbegründer des einigen deutschen Reiches, unsrem hohen Protektor Se. Königl. Hoheit Großherzog Friedrich von Baden.

h. Sinsheim, 20. Dez. Gestern Abend hielt die Baumannschaft der Freiw. Feuerwehr in der „Reichskrone“ eine Christbaumfeier mit Gabenverlosung ab. Herr Hauptmann Fleischnann eröffnete die Feier mit einer

wohlburchdachten ersten Ansprache, den Christbaum als Sinnbild des Friedens darstellend und die Kameraden zu Frieden und Einigkeit ermahnend; sein Hoch, in das die Anwesenden begeistert einstimmten, galt unserem geliebten Großherzog. Sodann schritt man zur Gabenverlosung, welche durchweg schöne und zweckmäßige Gegenstände enthielt und allgemein befriedigte. Auch an sonstigem Stoff zur Unterhaltung fehlte es nicht; vor allem war es die Morano'sche Streichkapelle, deren gelungene Vorträge die Gesellschaft belebten. Auch einige weitere Redner sorgten dafür, daß der Faden der Gemütlichkeit immer wieder von neuem anknüpfte. Erst zu später Stunde endete die schöne Feier.

* Sinsheim, 21. Dez. Der Winter hält heute seinen offiziellen Einzug; die Sonne hat ihren tiefsten Stand erreicht, womit zugleich die Minimalgrenze der Tagesdauer beschritten ist. Der erste Wintertag hat aber auch noch das Gute, daß er gleich die richtige Temperatur mitgebracht und dem trüben ungefunnen Wetter endlich „Halt“ geboten hat.

± Barga, 21. Dez. Verflorenen Samstag wurde im Gasthaus zur „Pfalz“ hier eine landwirtschaftliche Besprechung abgehalten, die sehr zahlreich besucht war. Auch Herr Oberamtmann Reim wohnte derselben bei. Eröffnet wurde die Versammlung durch den Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Herrn Ad. Schick von Neckarbischofsheim. Herr Landwirtschaftslehrer Stengele aus Eppingen hielt sodann einen Vortrag über Winterfütterung. In klarer, leichtfaßlicher Rede machte er seine Zuhörer zuerst grundlegend mit den wichtigsten Nährstoffen bekannt. Dann zeigte er in seinen weiteren Ausführungen, Theorie und praktische Erfahrung miteinander verbindend, was und wie gefüttert werden soll. Eine lebhafteste Debatte entstand am Schlusse über den Wert und die Anwendung der verschiedenen Kraftfuttermittel. Der Vortrag war für die Landwirte Bargas, die Mitglieder einer Molkereigenossenschaft sind, um so lehrreicher, als ihnen hier gezeigt wurde, wie durch eine richtige Fütterung die Milchergiebigkeit der Kühe gesteigert werden kann, ohne dadurch das Gedeihen des Tieres zu beeinträchtigen. Der Redner erntete deshalb auch für seine belehrenden Ausführungen allseitige Anerkennung und Dank. Herr Schick forderte zum Schluß zum Beitritt in den landwirtschaftlichen Verein auf und verteilte an einige Mitglieder desselben Prämien Gelder.

g. Waibstadt, 22. Dez. Die Cigarrenfabrik Böcker, Marg u. Co. begeht dieser Tage im Hotel Lang das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Zur Hebung der Feier wird die hiesige vollständige Stadtkapelle mitwirken. Bei diesem Anlasse werden auch einige Arbeiter für 25jährige Dienste Auszeichnungen erhalten.

* Wie der „N. B.“ in Erfahrung bringt, soll die Gemeinde Flinsbach bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe vorstellig geworden sein, daß daselbst wieder eine Postagentur errichtet wird. Im Interesse der Molkerei-

schen Baum. Dann kommen recht viel Äpfel und Nüsse hinein, nicht soviel Zuckersachen, die sind zu teuer. — Fritz wünscht sich ein paar wollene Handschuhe und Grete bekommt eine Puppe und — — „Ich glaube, da kommt er“, rief Lisbeth und lief an die Flurthür; aber erschrocken prallte sie zurück, denn vor ihr stand eine große, breite, schneebedeckte Männergestalt. „Der Weihnachtsmann, der Weihnachtsmann“ schrie Gretchen und versteckte sich angstvoll hinter Großmutter's Schürze, aber der Fremde klopfte sich den Schnee von den Kleidern und rief lachend: „Wahrhaftig, der leidhaftige Knecht Ruprecht wird man bei dem Wetter. Aber so weit sind wir noch nicht im Dezember, der Weihnachtsmann kommt erst nächste Woche. Ich heiße Gottlieb Krüger und komme wegen der Freimarken, die dieser junge Mann“ er deutete auf Fritz, der hinter ihm stand, „uns eben angeboten hat.“ Damit trat er ins Zimmer, schüttelte der Großmutter freundschaftlich die Hand und sagte: „Wieviel von den Marken haben Sie denn?“ Vierhundert und zwanzig.“ „Das ist ja eine ganz nette Anzahl. Aber mein Prinzipal nimmt sie alle, denn alte Kirchenstaats-Marken kann man immer los werden. Und nun die Hauptsache: wieviel wollen Sie für die

ganze Geschichte haben?“ Die Großmutter sah Lisbeth fragend an und diese überlegte grade, ob sie bei der Bereitwilligkeit des Käufers nicht lieber zwanzig Mark fordern sollte statt zehn, wie sie zuerst gedacht, als ihr der Fremde die Hand auf den Arm legte und vertraulich sagte: „Fräuleinchen, übereilen Sie sich nicht! Sie scheinen keine Ahnung davon zu haben, was die Dinger wert sind. Unter siebzhundert Mark würde ich sie in Ihrer Stelle nicht weggeben.“ Lisbeth starrte ihn mit offenem Munde an und die Großmutter, welche glaubte, ihr Gehör habe plötzlich versagt, hielt die Hand ans Ohr und fragte bescheiden: „Wieviel meinten Sie?“ Gottlieb Krüger, welcher glaubte, die Frau sei taub, schrie ihr, so laut er konnte, und das war ziemlich laut, in die Ohren: „Siebzhundert Mark! Jawohl, alte Großmama! Ein ganzes Vermögen! Sie brauchen mich garnicht so anzulucken, als ob ich verrückt geworden wäre! Soviel sind die Marken wert, und mein Herr macht noch gute Geschäfte dabei! Sehen Sie, das kommt davon, wenn man Alles hübsch ordentlich aufbewahrt.“ — So, und wie ist das nun — soll ich die ganze Geschichte gleich mitnehmen? denn man her damit. Nee, die Briefe nicht, die können Sie zum ewigen Andenken behalten, nur die

Couverts. Wollen Sie auch eine Quittung darüber haben? Nein? Na, es ist hübsch von Ihnen, daß Sie mir auf mein ehrliches Gesicht hin vertrauen. — Nun adieu, alte Großmama; leben Sie wohl, Fräuleinchen, und Ihr auch, kleine Gesellschaft. Morgen komme ich wieder und bring' die Moneten.“

(Schluß folgt.)

— (Moderne Dienstboten). Hausfrau (zu einem Stellung suchenden Mädchen): „Warum wurden Sie aus ihrem vorigen Dienst entlassen?“ — Mädchen: „Na, so etwas! Hab' ich Ihnen denn gefragt, warum die Borigte es nicht bei Sie hat aushalten können?“

— (Moderne). Patient (zum Diener eines Arztes): „Bitte, wann ist Ordinationsstunde?“ — Diener: „Der Herr Doktor ordinirt von 8 bis 9, die Frau Doktor von 9 bis 10, das Fräulein Doktor von 10 bis 11, und der junge Herr Doktor von 11 bis 12 Uhr!“ — (Moderne Bitte). Primaner: „Fräulein Klärchen, für Sie gehe ich bis ans Ende der Welt!“ — Badisch: „Aa! — nicht wahr, dann schicken Sie mir von dort eine Postkarte mit Ansicht?“

— (Ein schwärmerischer Badisch). Badisch (welchen ein Herr beim Tanzen außs Hühnerauge getreten): „Endlich fürs Tagebuch den ersten Schmerz!“

— (Die schöne Lektüre). „Und welches sind Ihnen, gnädiges Fräulein, die liebsten Romane?“ „Die kürzesten — die Verlobungsanzeigen.“

genossenschaft wäre es zu begrüßen, wenn der Wunsch der Gemeinde Flinsbach in Erfüllung ginge. Auch will die Gemeinde um Errichtung einer Telegraphenbetriebsstelle daselbst nachsuchen.

— Am Samstag hielt eine Jagdgesellschaft von 11 Mann mit entsprechendem Treibergefolge auf der Gemarkung Unterschwarzach eine Treibjagd ab. Zum Treiben gabs aber nicht viel und nur ein Häslein war so unvorsichtig, sich totschießen zu lassen.

— In Heidelberg stürzte der 21jährige Tagelöhner Baumann beim Abbruch einer Bauhütte mit dem Rücken auf einen Balken, wobei er sich Verletzungen zuzog, denen er alsbald erlag.

— Scherzheim, 18. Dezbr. Vorgestern ist Herr Pfarrer Fuhr beerdigt worden. Die Teilnahme an der Begräbnisfeier war außerordentlich groß. Wie man hört, werden die Angehörigen des auf so gräßliche Art ums Leben gekommenen Pfarrers bei der Bahnverwaltung eine Entschädigungsklage geltend machen. Pfarrer Fuhr wollte von der „Blume“ in Lichtenau aus mit dem Lokalzug um halb 8 Uhr abends nach Scherzheim fahren, von einer Stelle, welche als Lichtenauer Südbahnhof bezeichnet wird. An dem Südbahnhof ist als erster Mangel zu bezeichnen, daß das Geleise eine Kurve macht, die an solcher Stelle unzulässig sein sollte. Der zweite Fehler ist der, daß die Haltestelle unmittelbar bei dieser Kurve sich befindet, dazu steigt man noch auf der linken Seite ein, auch fehlt an genannten Bahnhof ein Obdach, so daß die Passagiere bei schlechter Witterung und zur schlechten Jahreszeit genötigt sind, um sich nicht zu erkälten, sich so lange als möglich in einem Lokal in dem nahe befindlichen Lichtenau aufzuhalten. Auch fehlte in dieser finsternen Nacht, wo das Unglück passierte, eine Laterne.

— Bei einem in Bizenhausen (N. Stockach) zur Nachtzeit ausgebrochenen Brande, welcher das Wohnhaus des Landwirts Pelag Jäger in Asche legte, fand die gichtleidende 48jährige Stieftochter des Betroffenen ihren Tod in den Flammen. — Durch unvorsichtiges Umgehen

mit Licht im Stall setzte ein Knecht das Defonomeanwesen des Landwirts Vogel auf dem Siemenshof bei Villafingen (N. Ueberlingen) in Brand und wurde dasselbe ganz rasch in einen Trümmerhaufen verwandelt. Der Knecht befindet sich in Haft.

— Ein 18jähriger Bursche in Böhl (Pfalz) erhielt von einem Farren während des Fütterns einen solchen Schlag auf die Brust, daß er an inneren Verletzungen starb.

— Aus Kolmar (Elsas) 20. Dezbr., wird berichtet: Heute kurz vor 4 Uhr fuhr vor dem hiesigen Bahnhofe ein einfahrender Güterzug auf einem dort zur Abfahrt bereit stehenden Güterzug auf. Die Maschinen beider Züge wurden stark beschädigt, eine Reihe von Wagen teilweise zertrümmert. Dem „Eis. Tgbl.“ zufolge ist ein Bremser dabei getötet, ein anderer schwer verletzt worden. Man vermutet, daß der Nebel, der die ganze Nacht über herrschte, die Beamten irreführt habe. Der Verkehr ist gesperrt.

— Am Freitag Abend entstand Großfeuer auf dem Christmarkt am Ringe zu Breslau. Die Ursache war die Explosion einer Petroleumlampe. Zerstört wurden 3 Budenreihen. Die Zeitungen eröffneten sofort eine Sammlung. Die Erregung gegen die Marktverwaltung ist groß, da sie unterlassen hatte, eine ständige Feuerwache auf dem Markte einzurichten.

— Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Budapest: In Mehadia, wo die östr. ungar. Staatsbahn ein Bergwerk besitzt, erfolgte eine Explosion schlagender Wetter, wodurch 3 Arbeiter getötet, vier lebensgefährlich und 2 leicht verletzt wurden.

— Aus Graz wird der „Bohemia“ gemeldet: Auf dem Wege von Gentschach nach Birnbaum im Lessachthale (Kärnten) wurden zwei Knechte, die zwei Pferde führten, von einer Schneelawine erfaßt und in den Podlanigraben geschleudert. Ein Knecht kam mit leichten Kopfwunden davon, der zweite starb an inneren Verletzungen bald nach seiner Ausgrabung. Die Pferde waren tot.

— Wie aus Luxemburg, 20. Dez., berichtet wird, fand heute früh in den Hochöfen in Eich eine Kesselplosion statt; 5 Personen wurden getötet, eine tödlich, vier andere weniger schwer verletzt.

Milde, Reinheit und Wohlgeschmack sind die Vorzüge des **Holländ. Tabaks**, 10 Pfd. loco. 8 Mk. bei **B. Becker** in **Essen** a. S.

Die Ziehungsliste der **Baden-Badener Pferdemarkt-Lotterie** ist eingetroffen und in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aufgelegt. Nach derselben fiel auf Nr. 2361 der 794, auf Nr. 171492 der 1575, und auf Nr. 201274 der 728 Treffer.

Tabaksberichte.

g. Waibstadt, 21. Dez. Die Tabakverwiegung hat am Freitag begonnen und wird heute beendet. Es wurden im Ganzen 1000 Zentner verwogen und ging das Geschäft flott von statten. Käufer waren folgende Firmen: Hirschhorn-Mannheim, Gernsheimer-Heidelberg, Böcker, Marx u. Co. und Gebr. Fisch hier.

* **Sorrenberg**, 18. Dez. Der hiesige Tabak wurde im Laufe dieser und voriger Woche eingewogen. Es sind etwa 450 Ztr. gewachsen. Derselbe war gut getrocknet, weshalb die Verwiegung rasch und ohne Hindernisse vor sich ging. Bezahlt wurde für den Zentner durchschnittlich 25 Mk.

Sinsheim, 21. Dezember. Heute war der hiesige Schweinemarkt mit 62 Stück Milchschweinen und 6 Läuferchweinen befahren. Bezahlt wurden für das Paar Milchschweine 18—26 Mk., für Läuferchweine 35—50 Mk.

Bestellungen auf den „**Landboten**“ mit der Gratisbeilage „**Illustriertes Sonntagsblatt**“ für die Monate **Januar, Februar und März** können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in **Sinsheim** bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nr. 30926. In den Gemeinden Altenbach (Bezirksamt Heidelberg) Degmarn, Dohheim und auf dem Lautenbacherhof (Oberamt Neckarjulfm) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Sinsheim, den 17. Dezember 1897.

Großh. Bezirksamt:
Keim.

Bekanntmachung.

Statistische Arbeiten über das Veterinärwesen betr.

Nr. 30860. Die Bürgermeisterämter des Bezirks erhalten den Bedarf an Formularen zu den Tagebüchern für die Fleischbeschauer für gewerbliche und für Notschlachtungen mit dem Auftrage, solche dem Fleischbeschauer unter Hinweisung auf unsere Verfügung vom 18. v. Mts. Nr. 28379 einzuhändigen.

Sinsheim, den 19. Dezember 1897.

Großh. Bezirksamt:
Keim.

Bekanntmachung.

Das Bettler- und Landstreicherwesen betr.

Nr. 31023. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, die im Laufe dieses Jahres ausgefüllten Zählkarten über bestrafte Bettler und Landstreicher auf **1. Januar 1898** hierher vorzulegen.

Ein Auseinanderschneiden der einzelnen Bogen hat zu unterbleiben. Vor der Vorlage hierher ist zu prüfen, ob die Karten **vollständig** und richtig ausgefüllt sind, damit eine Rücksendung derselben von diesseits behufs Ergänzung nicht nötig fällt.

Bei diesem Anlaß machen wir wiederum darauf aufmerksam, daß die Karten jeweils **alsbald** nach Bestrafung auszufüllen sind, nicht aber erst am Schlusse des Jahres, wo etwa fehlende Angaben über persönliche Verhältnisse der in Betracht kommenden Personen meistens überhaupt nicht mehr nachgeholt werden können.

Insbefondere ist darauf zu sehen, daß, da die Bestrafen vom Statistischen Landesamt nach Verufen aufgezählt werden, die Berufsart möglichst genau eingetragen wird, auch wenn die bestrafte Personen in der letzten Zeit vom Bettel gelebt haben.

Es ist mit der Vorlage der Zählkarten bezw. Fehlbericht hierher anzuzeigen, wieviel Zählkarten für das Jahr 1898 voraussichtlich nötig sein werden, worauf wir den Bedarf den Bürgermeisterämtern zusenden werden.

Sinsheim, den 16. Dezember 1897.

Großh. Bezirksamt:
Keim.

Vergebung von Spanndiensten.

Die Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Sinsheim vergibt in öffentlicher Submission

Dienstag, den 28. Dezember l. Js.,

Vormittags 11 Uhr

nachstehende Leistungen für die Zeit vom 1. Januar 1898 bis 1. Januar 1899 und zwar:

1. Die Rothabfuhr von den Land- und Kreisstraßen sowie Kreiswege innerhalb der Stadt Sinsheim.
2. Das Führen der Straßenwalze auf den oben bezeichneten Straßenstrecken sowie in der Umgegend der Stadt Sinsheim.

Schriftliche Angebote, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen sind bis zum obengenannten Termin auf unserem Geschäftszimmer hier, Freitagstraße Nr. 248 einzureichen, woselbst inzwischen auch die Vertrags-Bedingungen eingesehen werden können.

Weihnachts-Ausverkauf.

Zu Festgeschenken empfehle mein Lager in

Cigarren, Cigaretten, Rauch- und Kau-Tabaken, Meerschaumspitzen (garantiert echt Meerschaum), Bernstein-, Weichselspitzen mit und ohne

Bernstein, Tabaks-Pfeifen, Pfeifenköpfe, Schwanhälse u. u.

Cigarren in Verpackung von 100, 50, 25 und 10 Stück. In Form von Häusern, Plakat- und Metallhäulen, Datum, Damenbrett, in Buchform, Baedeker's Schweiz u. u. Der Tabak von feinstem Geruche.

Mäßige Preise zugesichert.

Echte Münchner Humoristische Postkarten

per Stück 5 Pfennig im Cigarren-Geschäft von

G. Kesselbach am Marktplatz.

Gebrüder Botsch, Rappenaubaden

Maschinenfabrik & Eisengiesserei

liefern unter Garantie in bester Ausführung: für Gras und Getreide, von Königlicher Maschinenprüfungsanstalt in Hohenheim sehr günstig beurteilt und durch Hunderte glänzender Zeugnisse bestens empfohlen.

Mähmaschinen Deutsches Reichspatent, neueste, vorzügliche und unübertroffene Konstruktion, für die verschiedensten Samenarten geeignet, kein Umwechsell von Säe- oder Zahnrädern, gleichmäßige Aussaat auch bei bergigem und abhänigem Feld.

Säemaschinen Dreschmaschinen, Göpelwerke, Häckselmaschinen, Obstmühlen, Kellern, Heurechen, Schrotmühlen, Brunnen, Pumpen, Transmissionen etc.

Casino-Gesellschaft Sinsheim.

Am **Stefanstag**, den **26. d. Mts.**, abends 8 Uhr findet im Löwenfalle

Christbaumverloosung mit darauffolgender Tanzunterhaltung statt.

Wir laden unsere Mitglieder freundlichst ein.

Der Vorstand.

Nächsten Freitag treffen ein:

Feinste Schellfische

„ Cablian

„ Hechte

„ Zander

in lebendfrischer Ware bei

Wilh. Scheeder.

Passende

Weihnachtsgeschenke

empfehlen

Ed. Schick,

Uhrmacher, Sinsheim



Größte Auswahl. Billigste Preise. Garantie.

Zur Wahl praktischer Weihnachtsgeschenke

empfehle ich:

Eismaschinen

Rudelschneidmaschinen

Fleischhackmaschinen

Reibmaschinen

Küchenwaagen

Zuckerästchen

Wessingpfannen

Tafelglocken

Schlittschuhe

Waschtische

Kohlenbügeleisen

Glanzbügeleisen

Hackmesser

Wiegmesser

Schirmständer

Diensthirne

Kinderschlitten

Taschenmesser, Bestecke, Scheeren

u. s. w.,

Emaillierte Haushaltungsgegenstände

Christbaumständer.

Carl-Fischer.

Billigste bei

Grahambrod

nach Kneipp's Methode, nebst mehreren

Sorten gutem Korn-, Formen- und

Heffelbrod täglich frisch empfiehlt

Fr. Wagner.

Bierbrauerei Hauck.

Dem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich zu dem als vorzüglich anerkannten Bier auch noch **Flaschenbier**, helles und dunkles, aus der „Badischen Brauerei“, halte und solches auch auf Bestellung frei ins Haus liefere.

Gleichzeitig halte ich meine reingehaltenen **Pfälzer Rot- und Weißweine, Mosel- und Rheinweine** in Flaschen und Gebinden, sowie **deutsche und französische Schaumweine** zu äußerst billigen Preisen zur gefl. Abnahme bestens empfohlen. Desgleichen empfehle alle Sorten **Branntweine** und **Liköre** von den gewöhnlichen bis zu den feinsten Marken.

Separates Nebenzimmer für Gesellschaften und Familienfeste. Kalte und warme Speisen in bester Qualität zu jeder Tageszeit.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Karl Nerpel.

Für passende Weihnachtsgeschenke

empfehle nebst meinen **Wollwaren**

die größte Auswahl in

Cravatten, Kragen, Manschetten, Taschentücher, Schürzen für Damen und Kinder, Hülsen, Corsetten u. s. w.,

sowie die schönsten Neuheiten in

Weihnachtsarbeiten

weißleinen, grauleinen, Tuch-, Plüsch-, Kongressstoff- und Stramin-Stickereien, als

Decken aller Art, Sopha- und Tischläufer, Ueberhandtücher, Waschtücher, Klammerbügel, Reiseplaid, Sophaissen, Bett- und Bürstentaschen, Zeitungshalter, Reiseecessaire, Rindische, Kragen-, Cravatten- und Manschetten-Kasten, Straminschuhe und Hosenträger nebst allen dazu gehörigen Materialien

zu den billigsten Preisen.

Sinsheim.

H. Rusch.

Grosses Lager versilberter
Neuheiten.

Reizende Geschenke

zu
äußerst billigen
Preisen.

Luxus-
und

Haushaltungs-Geräte.

Spezialität extra schwer versilberter

Tafel- u. Dessert-Bestecke.

Illustrierte Preislisten gratis.

Ed. Schick, Uhrm. Sinsheim,

Vertreter der Württemb. Metallwaren-Fabrik Geislingen.

Karl Schumb

Schuhmacher, Sinsheim

Hauptstraße (neben der Bierbrauerei Schaubeck)

empfehle sein reichhaltiges Lager aller Sorten

Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhwaren,

ferner sämtliche Sorten

Zug-, Walk-, Schnür- und Knopfschäfte.

Bestellungen nach Maß werden gut und billig ausgeführt.

Ia. Stearinkerzen

billigste bei

Wilh. Scheeder.

Prima junge fette Gänse

zu haben bei

Leopold Michel.

D. R. Patent **Wollene Lumpen**

Nr. 91096.

werden umgearbeitet und versandt zu

aller Art waschechter Kleiderstoffe,

Lodenstoffe, Strickgarne u. s. w. unter

billigster Berechnung in der Um-

arbeitungsfabrik von

Albert Böck, Aalen.

Muster frei!

Agenten gesucht!

Einladung.

Die Christbescheerung der **Rettsungsanstalt Sinsheim** findet am ersten Weihnachtstage abends 6 Uhr statt. Diejenigen geehrten Damen und Herren, die uns durch die gespendeten Gaben die Veranstaltung dieser Feier ermöglichen, werden hierzu mit der Bitte freundl. eingeladen, des beschränkten Raumes wegen Kinder nicht mitbringen zu wollen. Das auszugebene Programm berechtigt zum Eintritt.

Sinsheim, 20. Dezember 1897.

Rödel.

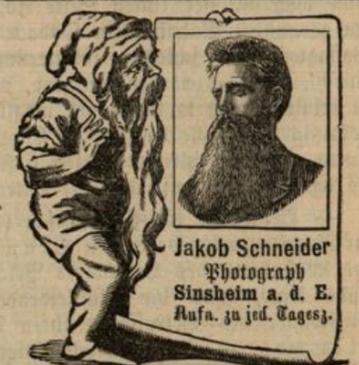
**Arac de Batavia
Rum de Jamaica
Arac-, Portwein-, Rum-,
Punschessenz**

Cognac

**Kirschen- & Zwetschgen-
wasser**

**Booncamp of Maagbitter,
Gilga.**

Gebrüder Ziegler.



Jakob Schneider
Photograph
Sinsheim a. d. E.
Aufn. zu jed. Tagesz.

Für die Hausfrauen:

Gebrannten ädten

Bohnen-Kaffee

empfehle die

**Holländische Kaffeebrennerei
H. Disqué & Co., Mannheim**

seit Jahren bekannt und beliebt unter der

Elephanten-Kaffee.

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:

f. Westindisch pr. 1/2 Ko. Mk. 1.60

f. Menado " " " 1.70

f. Bourbon " " " 1.80

f. Mokka " " " 2.—

Durch eigene, nur uns bekannte Brenn- methode:

Kräftiger feiner Geschmack.

Große Ersparnis.

Nur acht in Packeten à 1/2, 1/4, und 1/8 Ko. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

Niederlagen in:

Sinsheim: M. Ergelet,

Grombach: Wilh. Egel,

Rappennau: S. Herbst Nachfolger,

Eichelbach: Gust. Günther,

Rohrbach: F. Herbold,

Steinsfurt: Gg. Keitel,

Kirchardt: Adam Stecher.

Mein Haus

in der Ziegelgasse ist zu vermieten, bis März beziehbar.

Johanna Lipp.

Visitenkarten in allen Größen mit und ohne

Goldschnitt fertigt die Buchdruckerei in Sinsheim.

Der heutigen Nummer liegt eine Preisliste der Piano-, Musikalien-, Instrumentenhandlung und Leihanstalt von

Karl Hochstein in Heidelberg bei.